

# links i.E.

DIE STIMME DER SP LANGNAU UND DER GEWERKSCHAFTEN

1/2020

EIDG. VOLKSABSTIMMUNG VOM 9. FEBRUAR 2020

Volksinitiative «mehr bezahlbare Wohnungen»

## Faire Mieten statt Spekulationsgewinne

Am 9. Februar 2020 kommt die Initiative «mehr bezahlbare Wohnungen» vor das Volk. Der Mieterinnen- und Mieterverband Schweiz (MVS) verlangt damit einen starken Ausbau des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Wir sagen JA, denn die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung wünscht sich mehr preisgünstigen und gemeinnützigen Wohnungsbau und will faire Mieten statt Spekulationsgewinne.

Weshalb die Volksinitiative?

Seit Jahren steigen die Mietzinse in den Städten und Agglomerationen. Es wird immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Trotz reger Bautätigkeit herrscht in der Schweiz Wohnungsnot. Die Mietpreise schießen in den Städten und Agglomerationen ungebremst in die Höhe. Familie, ältere und junge Menschen finden oft keine bezahlbare Wohnung mehr. Auch der Bundesrat hat mehrmals anerkannt, dass es Massnahmen braucht. Doch gehandelt wird nicht: Zwar wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, doch deren Vorschläge sind mager und werden nicht einmal umgesetzt. Von Bundesseite blieb nur der Appell an die Gemeinden und Kantone übrig, sich in der Wohnpolitik zu engagieren. Mit der Initiative soll nun auch der Bund seine Verantwortung gegenüber Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen übernehmen.

Was will die Initiative?

Die Initiative verlangt ein verstärktes Engagement des Bundes, damit mehr preisgünstige Mietwohnungen entstehen und der Anteil der Wohnungen im Besitz von Wohnbaugenossenschaften und anderen gemeinnützigen Wohnbauträgern erhöht wird. Sie entziehen Wohnraum dauerhaft der Spekulation und bieten Wohnungen an, die rund 20 Prozent günstiger als durchschnittliche Mietwohnungen sind.

Massnahmen für mehr preisgünstige Wohnungen

Der Bund kann bereits heute mit zinslosen und zinsgünstigen Darlehen, Bürgschaften und Hilfen für Wohnbaugenossenschaften den preisgünstigen Wohnungsbau fördern. Leider nutzt er aber diese Massnahmen viel zu wenig – er soll sich hier stärker engagieren. Die Initiative schlägt konkret vor:

- Die Gemeinden und Kantone sollen ein Vorkaufsrecht für geeignete Grundstücke erhalten, um diese dem gemeinnützigen Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen.
- Bund und bundesnahe Betriebe sollen ihr Land zuerst den Gemeinden und Kantonen zum Kauf anbieten.
- Fördergelder der öffentlichen Hand dürfen nur

ausbezahlt werden, wenn sie nicht zum Verlust von preisgünstigem Wohnraum führen.

- Weiter können Bund und Kantone mit raumplanerischen Mitteln den gemeinnützigen Wohnungsbau fördern.

Initiative verhindert energetische Sanierungen nicht

Die Initiative will, dass Fördergelder konzentrierter für den Erhalt von preisgünstigem Wohnraum eingesetzt werden. Heute fördern Bund, Kantone sowie verschiedene Gemeinden mit finanziellen Zuschüssen energetische Sanierungen und den Einsatz von erneuerbaren Energien. Dies ist wichtig, damit die Mietzinserhöhungen nicht zu hoch ausfallen. Leider erhalten aber auch Vermieter Subventionen, wenn sie für die Sanierung ihren Mietern kündigen oder wenn sie luxuriöse Umbauten machen. Dies will die Initiative unterbinden, denn in diesen Fällen braucht es keine Fördergelder – denn sie erhöhen einzig die Rendite der Vermieter und erfüllen so nicht ihren Zweck. Eine Trendwende auf dem schweizerischen Wohnungsmarkt wurde in den letzten 10 Jahren schon mehrmals angekündigt, eingetroffen ist sie bisher nicht. Noch immer steigen die Mieten und der Druck in den Zentren ist enorm hoch. Selbst wenn die Zuwanderung eingeschränkt oder die Schweiz von einer Wirtschaftskrise getroffen würde, in den Ballungszentren wäre die Entlastung auf dem Wohnungsmarkt minimal. Die Wohnungsnot ist hart sowie real und die Initiative will langfristig mehr zahlbaren Wohnraum schaffen. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) und die SP unterstützen die Volksinitiative, deshalb am 09. Februar 2020 ein JA zu «mehr bezahlbare Wohnungen».

Stefan Wüthrich  
Gewerkschaft Unia



Am nationalen Sammeltag wurden auch in Langnau Unterschriften für das «Referendum gegen den Bundesbeschluss über die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge» gesammelt.

Das Referendum kann auch online unterschrieben werden: [www.kampfjets-nein.ch](http://www.kampfjets-nein.ch).

SP

SP



Mutter Helvetia wird schon bald ihr nächstes Kind gebären. Ein Gesetzbuch für den Klimaschutz. Ritualmässig singen die Wirtschaftsliberalen zwar noch das Hohelied der Selbstverantwortung. Sie werden früher oder später scheitern und am Schluss die unsägliche Schweizer Regulierungsdichte beklagen. Auch das ein alter Gassenhauer.

## Immer diese Gier

Denn das viel besungene Ideal von der Selbstverantwortung, es scheitert systematisch am Bürger selbst. Und an dessen Gier. Ich will es am Beispiel des Rauchens illustrieren. In der Schweiz werden die Raucher heute per Gesetz stigmatisiert. Daran sind sie selber schuld. Sie haben sich im öffentlichen Raum so egomanisch ausgedampft, dass die halbe Schweiz zur Lungenkur musste. Die Freunde des Glimmstengels hatten also den obersten Leitsatz demokratischer Gesellschaften sabotiert: «Meine Freiheit hört dort auf, wo die Freiheit des Mitbürgers beginnt.» Zugegeben, das Ding mit der Selbstbeschränkung ist ein bisschen schwierig, wenn du süchtig bist. Aber auf der Minusachse der menschlichen Eigenschaften liegt die Gier schon gefährlich nahe bei der Sucht. Ob Ehrgeiz, Habgier oder Völlerei: Wer hat, der will immer noch mehr.

Warum haben wir Gesetze zum Schutz des Eigentums? Weil es damals zu viele Idioten gab, die das Brot lieber zusammenklauten statt es selber zu backen. Sie glauben, das wäre heute anders? Dann rufe ich Ihnen in Erinnerung, was Sie selber tagtäglich so alles zusammenklauen: Den neuen Ohrwurm von Lo und Lödü (die verdienen doch ganz gut). Das Video von der ersten Meisterfeier der SCL Tigers (weil es womöglich die letzte war). Grossmutter's köstliche Kartoffel-Rezepte (die von einer Grossmutter im Libanon stammen). Und falls Sie die Pornos von und mit Donald Trump noch nicht gefunden haben: Loggen Sie sich im Darknet ein. Oder häcken Sie Putins Privatserver. Wetten, dass in zwanzig Jahren auch das Internet voll durchreguliert ist? Ich glaube nicht an Freiwilligkeit und Selbstregulierung. Ganz besonders nicht beim Klimaschutz. Oder glauben Sie ernsthaft, dass wir Schweizer plötzlich nur noch Maiskolben grillieren? Dass wir zu Fuss im Tante Emma-Laden einkaufen statt mit dem Sattelschlepper im Coop? Dass wir nach Wilderswil verreisen statt in den Wilden Westen? Nein, der Wachstums Glaube ist in unserem Denken fest verankert. Und er fusst auf der Gier. Immer diese Gier. Dumm ist nur, dass die Natur da nicht mehr mitmacht. Helvetia wird diesmal ein besonders starkes Kind gebären. Und die Massnahmen werden dicke kosten. Denn der jüngere Bruder von der Gier ist... der Geiz. Beim Geiz können wir den Bürger packen. Geiz ist geil.

Andreas Aebi

Rücktritt

## Danke, Susanne!

Vor siebeneinhalb Jahren übernahm Susanne Kölbl nach der Demission von Verena Gertsch den Sitz der SP im Gemeinderat, zuerst eineinhalb Jahre mit dem Departement Kultur und Jugend und danach mit dem Ressort Soziales und Gesellschaft.

Während diesen sechs Jahren hat Susanne das nicht einfache soziale Departement stark geprägt. Unter ihrer Führung fand der grosse Zusammenschluss zwischen den Sozialen Diensten Langnau und dem Regionalen Sozialdienst (bestehend aus acht Gemeinden) statt. Diese unterschiedlichen Kulturen zu einer Einheit zu verbinden, ist Susanne sehr gut gelungen. Bei so vielen Mitarbeitenden gibt es auch regelmässig Kündigungen, Unterbrüche wegen Mutterschaft etc. Dabei kämpfte Susanne im Gemeinderat immer wieder mit vielen guten Argumenten um genügend Stellenprozent. Sie engagierte sich für viele weitere Gesellschaftsthemen, zum Beispiel dem Alter mit dem Projekt «Caring Community» (sorgende Gemeinschaft) oder der regionalen Altersplanung, der Integration (Verein Langnau Interkulturell, Stiftung Intact) und der familienergänzenden Kinderbetreuung. Während ihrer Amtszeit konnte auch endlich ein Pilotprojekt für die Schulsozialarbeit zusammen mit verschiedenen umliegenden Gemeinden erfolgreich gestartet werden.

Mit Herzblut

Ein Gemeinderatsmandat kann auf viele Arten ausgefüllt werden, es ist keinem vorgeschrieben, welche Aufgaben er/sie zusätzlich zum normalen Tagesgeschäft übernehmen will. Susanne Kölbl hat sich mit mehr Herzblut engagiert, als gemeinhin üblich. Was auch die Arbeitszeiterfassung, welche der Gemeinderat 2019 machte, deutlich aufzeigte. Obwohl nicht Mitglied bei der SP, hat sie sich immer für die unserer Partei wichtigen Themen eingesetzt und mit ihrer ruhigen und besonnenen Art viel erreicht. Etwas auf der Gemeindeebene zu bewegen, motivierte sie mitzudiskutieren und auch einmal aus der Haut zu fahren. Auch wenn vielleicht einmal eine Abstimmung verloren wurde.

Mehr Zeit für die Familie

Es wird Susanne nicht langweilig werden. Sie wird mehr Zeit haben für ihre Hobbys Harfe, Sport, ihr grosses Haus etc. Und vor allem auch wieder mehr Zeit für ihre Familie. Vielleicht wird man sie ja vermehrt auf einem Spaziergang mit dem Familienhund antreffen? Liebe Susanne, die SP Region Langnau dankt Dir herzlich für die grossartige Arbeit, Dein Engagement und wünscht Dir und Deiner Familie alles Gute!

Renate Strahm

## «Aesthetik» in Langnau



Tsunami-sichere Bau-stellentafel

Hauptsache kein Unterhalt:



Beton statt Gras



Seit Jahren eine Augenweide

Asphalt statt Bepflanzung



Brücke sorgfältig renoviert, aber die Poller lassen jede Sensibilität vermissen.

Steinwüste statt Grünfläche



Zwei Stützen der Arbeiterbewegung

## Die beiden Maler

Am 14. Februar 1932 fand im Hotel Bahnhof Langnau die Hauptversammlung der Arbeiterunion statt. Traktanden waren die üblichen, am meisten zu diskutieren gab wie schon oft die Wahl eines neuen Präsidenten. Es war damals nicht üblich, die Angelegenheit schon zum Voraus zu regeln, und so musste jemand aus der Versammlungsmitte in den sauren Apfel beißen. Der Protokollführer vermerkte denn auch, dass es sich «wie letztes Jahr um eine zähe Wahl handelte». Nachdem verschiedene vorgeschlagene eine Wahl vehement abgelehnt hatten, erklärte sich schliesslich Hans Megert bereit, das Amt zu übernehmen, und zwar unter der Bedingung, dass die Versammlungen fleissiger besucht würden.

Ein Bärauer

Hans Megert wohnte im Bäragrund, war Maler und Parteimitglied unserer Ortssektion, und das seit dem 9. November 1922. Schon bald nach seinem Einstieg in die Politik schrieb er die Versammlungsprotokolle, später war er den Sozialdemokraten ein tüchtiger Präsident und vertrat die Partei sowie den Gross- und Riegenbezirk vier Jahre lang im Gemeinderat. 1930 lehnte er eine Wiederwahl ab. Zu dieser Zeit beschäftigte er sich intensiv

mit der Gründung einer Parteisektion im Bärau. Über seine Sondierungen erfahren wir lediglich, dass er Lehrer Baumgartner um Rat angefragt hatte über das Vorgehen. Wann und wie es schliesslich zur Gründung kam wissen wir nicht, denn von der Sektion, welche bis 1969 bestand, fehlen schriftliche Hinterlassenschaften. Via ein Langnauer Protokoll erfahren wir aus der Anfangszeit immerhin die Äusserung von Hans Megert am 29. Januar 1932, dass er seine Sektion als nicht lebensfähig beurteile. Die Hauptversammlung sei nur von drei Personen besucht worden, und er selber habe als Präsident zu wenig Zeit, da er als Gewerkschaftskassier überlastet sei. Ob schon zu diesem Zeitpunkt gesundheitliche Probleme bestanden? Er starb drei Jahre später – viel zu früh.

Otto Lüthi

Gemeinsamkeiten: Als Maler arbeitete er im gleichen Betrieb wie sein Bärauer Kollege. Auch er trat der Partei am 9. November 1922 bei und entfaltete sehr bald eine rege Tätigkeit. In der Partei und in der Arbeiterunion engagierte er sich in verschiedenen Funktionen, in der Gemeinde war er während einer Legislatur Mitglied des Gemeinderates. 1935

war er es, der über den schlechten Gesundheitszustand von Hans Megert orientierte, und nach der Beerdigung leitete er den Dank der Witwe weiter für die erhaltene finanzielle Unterstützung. Nach der Auflösung der Arbeiterunion im Jahr 1938 wurde er Sekretär des neu formierten lokalen und regionalen Gewerkschaftskartells. Ab Kriegsende nahmen die Mitgliederzahlen in den Arbeiterorganisationen sprunghaft zu und damit auch die Erfolge. 1946 wurde Otto Lüthi als Spitzenkandidat auf der Liste «Sozialdemokraten und Gewerkschaften» Amt Signau in den Grossen Rat gewählt. 14 Jahre vertrat er unsere Kreise im kantonalbernerischen Parlament. Sein Rücktritt erfolgte aus gesundheitlichen Gründen. An der Hauptversammlung 1961 würdigte SP-Parteipräsident Werner Ramseier die Verdienste des Zurückgetretenen und bedauerte dessen Abwesenheit wegen seines Spitalaufenthalts. Es wurde still um ihn. In der Mitgliederkontrolle wurde aus dem «Sekretär» ein «gewesener Sekretär», und schliesslich finden wir in der Kolonne «Austritte» denjenigen von Otto Lüthi vermerkt. Datum: Dezember 1964.

Martin Jäggi

**Pfifunter**  
Bernstrasse 6, 3550 Langnau  
Tel./Fax 034 402 51 72  
Mo-Fr 9-12/14-18.30 Sa 9-16

**malerei**  
Hanspeter Haldemann  
Obermatt 408 • 3550 Langnau  
Tel. 034 402 51 23

**links i.E.**  
Herzlichen Dank für all die Spenden, die auf unser Postcheckkonto 30-27704-1 eingegangen sind. Sie ermutigen uns, auch weiterhin für ein klares, soziales Langnau einzustehen.  
Ihre Links-Macher  
links i.e., Postfach 569, 3550 Langnau

**Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe**  
Unia Region Oberaargau-Emmental:  
Mühlegässli 1, 3550 Langnau i.E.  
T 034 402 78 41, langnau@unia.ch  
Gemeinsam erreichen wir mehr.  
www.unia.ch, www.alk.unia.ch

**SAH Bern ETCETERA**  
Soziale Arbeitsvermittlung  
Wir unterstützen Sie!  
Hilfe im Haus, Garten, bei Umzügen und Dienstleistungen aller Art  
Kontaktieren Sie uns  
034 402 73 82  
etcetera.langnau@sah-be.ch  
www.etcetera.sah-be.ch

**BETTENHAUS Lehmann**  
FÜR GESUNDES SCHLAFEN  
ALLEESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39  
WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH  
FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN  
BETTEN SCHRÄNKE  
VORHÄNGE BODENBELÄGE

The best things in life aren't things.  
Art Buchwald  
**Abakadabra Treuhand**  
RENATO GIACOMETTI  
Treuhand mit eidg. FA  
Hühnerbach 221 3550 Langnau  
Tel. 034 497 32 61  
mail@abakadabra-treuhand.ch

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH  
**SAH BERN**  
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO  
Soccorso operaio svizzero SOS

**Nähatelier**  
Epper & Müllerstrasse • Dorfstrasse 4 • 3550 Langnau  
Wir nähren Neues und ändern Altes:  
Textilien für die Inneneinrichtung,  
Hemen- und Herrenkleider  
Öffnungszeiten:  
Montag-Freitag 9.30-11.30 und nach telefonischer  
Vereinbarung. Tel. 034 402 31 89

Kleiner Gemeinderat

Niklaus Müller  
Oberstrasse 34  
3550 Langnau  
Tel. 034 402 18 77  
mueller.niklaus@bluewin.ch  
Planungswesen, Sport

Martin Lehmann  
Oberstrasse 15  
3550 Langnau  
Tel. 079 476 05 66  
mlk@sunrise.ch  
Kultur, Standortmarket., Tourismus

Renate Strahm  
Mooseggstrasse 8  
3550 Langnau  
034 402 52 91  
renate.strahm@gmx.ch  
Bildung

Grosser Gemeinderat

Kommission/Gremium

Telefon

Mail

Hansueli Albonico		034 402 48 76	
Agatha Aschwanden	GPK, Finanzkommission	034 402 74 02	agatha.aschwanden@dorfburg.ch
Renato Giacometti	Finanzkomm., Schulkomm. Fraktionsleitung	034 402 32 61	r.giacometti@gmx.ch
Gunaseeli Kandiah		034 402 19 73	gunaseeli3@hotmail.com
Salome Maurer		079 635 98 10	sali_maurer@hotmail.ch
Christian Oswald		079 703 93 83	christianoswald@hotmail.com
Nazim Rexhepi	SP Vorstand	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Ernst Rutschi	Geschäftsprüfungskomm.	034 461 28 89	ernst.rutschi@zapp.ch
Stefanie Strahm	2. Vizepräsidentin GGR	079 576 81 74	stefanie.strahm@gmx.ch

Parteivorstand

Gremium

Telefon

Mail

Bernhard Antener		034 402 22 68	bernhard@anteners.ch
Ruth Antener	Kassierin, SeniorInnen	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Verena Gertsch		034 402 51 93	verena.gertsch@bluewin.ch
Florian Haldemann	Sekretär	079 485 58 90	florian.haldemann@unia.ch
Niklaus Gerber	Vertr. Lauperswil/Rüderswil	079 677 95 77	niklaus.gerber@gmail.com
Nazim Rexhepi	Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger		034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Stefanie Strahm	Verbindung GGR		stefanie.strahm@gmx.ch
Uta Wütherich	SeniorInnen	034 402 48 93	u.w.41@bluewin.ch
Stefan Wüthrich	Gewerkschaften	034 402 59 96	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau- Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch
------------------------------	---------------	---------------	-----------------

**PAROLEN**

Eidgenössische Vorlagen

- Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» **JA**
- Änderung des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Diskriminierung und Aufruf zu Hass aufgrund der sexuellen Orientierung). **JA**

Kantonale Vorlagen

- Konkordat über den Wechsel der Gemeinde Clavaleyres zum Kanton Freiburg **JA**
- Kredit für den Transitplatz in Wileroltigen **JA**

**TERMINE**

Do 30.1.	18.45 Uhr	Vorstand SP-Regionalverband Emmental
Do 30.1.	19.30 Uhr	Vorstand RP Region Langnau
So 9.2.		Eidg. und Kant. Abstimmungen
Do 13.2.	19.00 Uhr	Vorständekonf. SP-Regionalverb. Emmental
Sa 15.2.		a.o. Sitzung SP-GGR-Fraktion
Do 19.2.	18.00 Uhr	HV SP Region Langnau Hotel Hirschen
Do 19.2.	19.15 Uhr	SP Fondueessen mit Tamaro Funciello
Mo 9.3.	19.30 Uhr	SP-GGR-Fraktion
Mo 16.3.	19.30 Uhr	GGR-Sitzung
Mi 1.4.	19.00 Uhr	Parteitag SP Kanton Bern
Sa 4.4.	10.00 Uhr	SPS-Parteitag in Basel

**WIR GRATULIEREN**

- 16. März** *Antener-Hofer Fritz (87)*
- 18. März** *Theo Stalder (81)*
- 25. März** *Res Lütthi (81)*

Unserer Jubilarin wie auch unseren Jubilaren gratulieren wir von Herzen zu ihrem Geburtstag und wünschen allen beste Gesundheit im neuen Lebensjahr.  
Vorstand SP Langnau

Impressum

**SP/links i.E.**

Mühlegässli 1, 3550 Langnau  
Die Stimme der SP Langnau und der Gewerkschaften ertönt vierteljährlich.

Redaktion: Bernhard Antener,  
Martin Jäggi, Stefan Wüthrich

Fotos: zvg

Layout/Gestaltung:  
Hanspeter Buholzer

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

